

Freiburger Bachchor

Johann Sebastian Bach

Matthäus- passion

Leitung | Hannes Reich

Ruhe jetzt



sparkasse-freiburg.de

... Wolfgang!

Begabungen zur Entfaltung zu bringen, das ist die Kunst. Kunst und Kultur leben von starker Unterstützung und guter Förderung. Nur so können Menschen kulturelle und künstlerische Leidenschaft entwickeln und deren Ergebnisse genießen. Die Sparkasse hilft dabei, dass das gelingt.

Wenn's um Geld geht



Sonntag, 20. März 2022
19.00 Uhr | Konzerthaus Freiburg

Johann Sebastian Bach

Matthäus- passion

Thomas Volle **Tenor** (Evangelium und Arien)

Hanno Müller-Brachmann **Bass** (Christusworte)

Johanna Winkel **Sopran**

David Erler **Altus**

Thomas Stimmel **Bass** (Arien und Soliloquenten)

Freiburger Bachorchester

Freiburger Domsingknaben (**Einstudierung** Boris Böhmann)

Freiburger Bachchor (**Einstudierung** Stefanie Reich **Korrepetition** Pavel Kashcheva)

Leitung Hannes Reich



Aus der Reihe "Der Dom" (1924)

Liebes Publikum!

Die **Matthäus-Passion** ist das längste Werk aus der Feder von Johann Sebastian Bach – doch lassen Sie mich einen Blick auf eine der kürzesten Nummern dieses Werkes, den Chor *Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen*, werfen. Das Besondere daran ist, dass beide Chöre diese Worte singen. Also sowohl der überwiegend in die Handlung einbezogene Chor 1, als auch der das Geschehen reflektierende Chor 2. Diese zwei Takte Musik, denn mehr sind es nicht, beinhalten also beides: Den bei Jesus am Kreuz stehenden Hauptmann, der überwältigt vom Erlebten diese Aussage stammelt. Und die das Passionsgeschehen betrachtende Menge, die sich im Eingangschor der Passion mit den Einwüfen *Wen?, Wie?, Was? und Wohin?* fragend der Passion nähert und in diesem Moment

gemeinsam mit dem Hauptmann die Wahrheit erkennt. Die Wirkung des Chores beruht vor allem darauf, dass beide Chöre die Worte aus unterschiedlichen Perspektiven anstimmen und ihnen damit eine unglaubliche Strahlkraft verleihen.

Vielleicht ist es diese doppelte Bedeutung, die Dirigenten zu den unterschiedlichsten Interpretationen geführt hat. Bei Nikolaus Harnoncourt dauert dieser Chor 16 Sekunden, Herbert von Karajan benötigt 24 Sekunden und Karl Richter dehnt die beiden Takte auf sagenhafte 53 Sekunden aus. Eine romantische Bachinterpretation im Sinne Gustav Mahlers, wunderschön musiziert und mit einem Hauch von Unendlichkeit.

Im Gegensatz zur Bildenden Kunst muss in der Musik das Kunstwerk jedes Mal aufs Neue „erschaffen“ werden und es erstaunt nicht nur, wie unterschiedlich die Interpretationen sind, sondern auch oder vielmehr, was ein Musikstück „aushält“. Das mag nicht überall so extrem sein, wie in diesem Beispiel. Aber gerade bei oft gehörten Werken ist eine gespannte Vorfreude auf die Interpretation des Augenblicks eine wunderbare Chance, um Vertrautes neu zu entdecken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein schönes Konzert.

Hannes Reich

Künstlerischer Leiter

Brücken zwischen Alt und Neu, oder: Zur Zeitlosigkeit eines Werkes

Über die Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach

293 Jahre – so viel Zeit ist seit der Erstaufführung der Matthäuspassion BWV 244 an Karfreitag des Jahres 1727 vergangen. Johann Sebastian Bachs (1685-1750) opulentes Werk scheint indes an Aktualität nichts eingebüßt zu haben: Die hier eingegangene Verbindung des Religiösen mit dem Ästhetischen, die Verknüpfung festlicher Monumentalität mit persönlichster Innigkeit, erreicht eine besondere Tiefe; sie bietet darüber hinaus auch heute noch (oder wieder?) eine enorme Zahl an Anknüpfungspunkten zum Leben. Worin liegt die Zeitlosigkeit dieses Werkes jedoch begründet?

Einen Hinweis mag der Blick auf Bachs Umgang mit *Tradition* geben: Im Moment der Aufnahme seiner Arbeit als Kantor an den vier Hauptkirchen der Stadt Leipzig 1723 fand sich Bach in einem Umfeld wieder, in dem Passionsmusiken gerade erst „in Mode“ kamen. Schon im Folgejahr führte Bach mit der Johannespassion (BWV 245) die erste seiner beiden heute erhaltenen Passionsmusiken – insgesamt fünf sollen es laut Nekrolog gewesen sein – in der Leipziger Nikolaikirche auf. Weitere drei Jahre später (nicht erst, wie lange angenommen, 1729; diese frühere Version ist heute überliefert als BWV 244b) folgte in der Thomaskirche die Uraufführung der *Matthäuspassion* – auf Grundlage des 26. und 27. Kapitels in der Übersetzung nach Martin Luther sowie Dichtungen von Christian Friedrich Henrici (1700-1776), genannt Picander. Bereits mit Blick auf die formale und musikalische Faktur seiner Kirchenkantaten ist dabei

eine *tiefe Verwurzelung* in der Kirchenmusik des 17. Jahrhunderts erkennbar, die von Bach konsequent weitergeführt und -entwickelt wird, doch auch in der Anlage seiner Passionen wird ein Rückbezug zu gottesdienstlichen Traditionen deutlich, der weit über jene der (noch jungen) protestantischen Kirchengeschichte hinausweist.

Dennoch scheint es im Lichte aktueller Bach-Forschung zunehmend verfehlt, sein Schaffen als „konservativ“ zu bezeichnen. Ganz im Gegenteil: So bemühte sich Bach selbstbewusst um *Modernisierung* und griff Innovationen beispielsweise aus der Instrumentalmusik eines Antonio Vivaldi (1678-1741) auf, was sich auch in den undogmatischen kompositorischen Anlagen insbesondere seiner späteren Vokalwerke spiegelt. Bach schlägt demnach gewissermaßen die *Brücke zwischen Tradition und Innovation*, Bewährtem und Experimentellem, von Altem zu Neuem – sein Schaf-

fen erreicht dadurch jene für uns heute so unverwechselbare Eigenständigkeit, mehr noch: eine zeitlose Universalität.

„Gott-mit-uns“ – Deutungsproblematik in der Passion nach Matthäus

Mit Blick auf ein bestimmendes Merkmal der *Matthäuspassion* wird dies besonders deutlich: In Abgrenzung zum Evangelium nach Markus vertritt das Matthäus-Evangelium, Hauptschrift der frühchristlichen Kirche, das Bild eines liebenden Jesus Christus im „Gott-mit-uns“ (Mt 1,23 EU). Nach diesem Zeugnis ahnt *der Mensch Jesus* sein eigenes Schicksal voraus, ergibt sich diesem aber gewaltlos, um dem Volk Israel in seiner eigenen Aufopferung *als Gottessohn* Erlösung zu bringen. Dieser Umstand bringt nun eine gewisse Deutungsproblematik mit sich: Wie ist dieser Dualismus zu verstehen, welche Konsequenzen für Glauben und Handeln erwachsen daraus?

Bach stellt sich dieser exegetischen Problematik mit einer kompositorischen Anlage, die unter Passionsmusiken ihresgleichen sucht: eine konsequente Gegenüberstellung zweier Teilensembles, welche das gerade Erzählte im nächsten Moment schon wieder einzufangen und in Frage zu stellen scheinen. Gegenüber der späteren (und heute geläufigen) Fassung von 1736 ist die Doppelchörigkeit bereits in der Uraufführungsfassung von 1727 angelegt: Zwei vierstimmige Vokalchöre, darunter jeweils ein vollständiges Ensemble von Solisten, werden jeweils von zwei vollständigen Orchestern unterstützt. Diese sind mit jeweils zwei Flöten und Oboen, Streichern und vollständiger Continuo-Gruppe besetzt; jeder Teil enthält darüber hinaus sogar sowohl einen eigenen Solo-Violin- als auch Solo-Gamben-Part.

Doppelchörigkeit als diskursive Projektionsfläche

Dieser Doppelchörigkeit kommt hier also ein besonderes Gewicht zu: Der Klangkörper wird zum *Erzähler und Zuhörer* zugleich, die Teilchöre gleichsam zur Projektionsfläche einer zerrissenen – suchenden, fragenden – Seele. Chor I fallen dabei grundsätzlich eher die erzählende, bibelzitierende und solistische Funktion sowie einige Arien zu; er steht dem eigentlichen Geschehen damit in gewisser Hinsicht näher als Chor II.

Dieser fungiert zwar auch als „Tutti“, das antwortende „Volk“, findet seine Rolle darüber hinaus jedoch besonders in der Kontemplation der zugrundeliegenden Topoi.

Schön ersichtlich wird dieser *Dualismus* bereits in der Eingangsnummer und dem ersten Einsatz der Chöre. Die festlichen Aufforderungen von Chor I werden beständig unterbrochen von einem irritierten, ja zweifelnden Chor II:

„Sehet – *Wen?* – den Bräutigam /
Seht ihn – *Wie?* – als wie ein Lamm! [...] Sehet, – *Was?* – seht die Geduld, [...] Seht – *Wohin?* – auf unsre Schuld“.

Oder beispielhaft in der Tenorarie „Ich will bei meinem Jesu wachen“ (Nr. 26), wenn Chor II auf die Zeilen „Meinen Tod / büsset seine Seelennot / Sein Trauren machet mich voll Freuden“ schlussfolgert: „Drum muss uns sein verdienstlich Leiden / recht bitter und doch süße sein“. Indem sich Chor II in die Rolle des Zuhörenden, des Rezipienten begibt, wird hier also Gegenwartsbezug, Aktualität (und zuweilen Brisanz?) hergestellt: in der Gleichzeitigkeit des Gewesenen und Seienden; in der Reflexion über die Bedeutung für das Hier und Jetzt, den ganz konkreten Aufführungsmoment.

Renaissance und Monumentalität im 19. Jahrhundert

Die Zeitlosigkeit dieser Fragen wird nicht zuletzt mit der beispiellosen Bach-

Renaissance im 19. Jahrhundert deutlich. Dass Bach erst durch die legendäre Wiederaufführung der *Matthäuspassion* 1829 in Berlin durch Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847) wiederentdeckt wurde, kann heute zwar als Irrglaube gelten: „Dass Bach vergessen war, kann man getrost vergessen“, auf diese Formel bringt es Peter Sühring 2018. Tatsächlich sind dessen Kompositionen insbesondere für Klavier nachweislich auch über seinen Tod hinaus rezipiert worden, wenn möglicherweise auch nur für den musikalischen Ausbildungsbetrieb. Zweifelsohne lässt sich aber von einer „Wiederbelebung“ des Bach'schen *Vokalwerkes* sprechen: Die Initiative Mendelssohns, 102 Jahre nach der Uraufführung in Leipzig, löste zahllose Erstaufführungen in verschiedenen Städten aus; darüber hinaus regelrecht „kampagnenhafte Presseveröffentlichungen“, die das Werk „innerhalb kurzer Zeit nicht nur bekannt, sondern berühmt“ (Burkhard Meischein) machten. 1830 erschien die *Matthäuspassion*, bisher ausschließlich handschriftlich überliefert, erstmals im Druck.

Großen Anteil daran hatte sicher auch die Übertragung der (für den Kirchenraum geschriebenen) Passion auf die *Konzertbühne*: Vor dem Hintergrund der Sängerbewegung und in der Zahl rasant ansteigender Laienensembles bestand das Orchester in Mendelssohns



Das letzte Abendmahl

Berliner Aufführung zu einer Hälfte aus Dilettanten (gebildeten Laien der von Eduard Rietz gegründeten „Philharmonischen Gesellschaft“), zur anderen Hälfte aus Mitgliedern der Berliner königlichen Kapelle. Insgesamt 166 Sänger standen auf der Bühne (Bach konnte zur Erstaufführung 1727 demgegenüber auf etwa 36 Thomasschüler und etwas Unterstützung durch die Leipziger Stadtpfeifer setzen); Teile wurden uminstrumentiert. Darüber hinaus wurden zahlreiche Arien und Choräle zugunsten eines dramatischen Fortgangs gestrichen, das Werk somit um etwa die Hälfte gekürzt. In einer Zeit des bürgerlichen Aufschwungs machte Mendelssohn die Passion somit für gesellschaftliche Großveranstaltungen „hoffähig“: Monumentalbesetzungen von bis zu 400 Musikern wurden üblich, die Passion in den Kontext bürgerlicher Selbstbestimmung versetzt und der religiöse Raum, die spiritualistische Erfahrung, auf Orte außerhalb der Kirche ausgedehnt.

Mit seiner Retuschen- und Aufführungspraxis bewegte sich Mendelssohn dabei in einer guten Tradition, die noch bis weit bis ins 20. Jahrhundert anhielt: Zugrunde lag dem nicht zuletzt die Annahme, mit der „Modernisierung“ handele man durchaus im Sinne der Komponisten – denn diese hätten über Klangkörper solchen Ausmaßes oder weiterentwickelte Instrumente schlicht noch nicht verfügt und sich mit dem

Gegebenen zufriedenstellen müssen; tatsächlich würde durch die Modifikationen der musikalische Gehalt besser transportiert. Letztlich sollte es noch bis 1912 dauern, bis die *Matthäuspasion* erstmals wieder ungekürzt erklang. Durchaus spannend wäre es daher, auch eben diese Fassungen erneut „zum Leben“ zu erwecken – als „Fenster“ zur Aufführungs- und Klanggestalt des Werkes im „romantischen“ 19. Jahrhundert und mit der Frage danach, wie sich die auskomponierte Doppelbödigkeit des Matthäus-Textes mit der Monumentalität solcher Werkinterpretationen verträgt.

Rückbesinnung auf Ursprünglichkeit im 20. Jahrhundert

Im 20. Jahrhundert – und insbesondere mit der sich auch in der Musik bemerkbar machenden Ernüchterung nach dem Zweiten Weltkrieg – setzte in der Aufführungsgeschichte der Passion hingegen eine *Rückbesinnung auf Ursprünglichkeit* ein, dem Wunsch nach Originalität und Authentizität folgend. Gerade Bachs Werke schienen sich für solche historisch-rekonstruktiven Ansätze dabei in besonderem Maße zu eignen (sowie vom Publikum akzeptiert zu werden); nicht anders ist der rasante Aufstieg eines Nikolaus Harnoncourt (1929-2016) mit seinen sachlich gehaltenen Bachinterpretationen zu erklären. Eine (eigentlich „traditionelle“) Aufführung

der *Matthäuspasion* mit Monumentalchor und romantisch-opernhaften Gesangspartien hingegen wäre heute wohl nahezu ausgeschlossen, wenn nicht gar verpönt – ebenso wie die Vorstellung, es müsse kompositorisch aktualisiert oder gar erweitert werden.

Dem Werk und seiner Aktualität scheint das alles indes keinen Abbruch zu tun: Egal, wie und in welcher Fassung es zur Aufführung gelangt; ob in einer Kirche, auf dem Konzertpodium oder als Mitschnitt im Wohnzimmer – die *Matthäuspasion* transportiert seit bald 300 Jahren eine fundamentale Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Fragen nach Glauben und Leben, ohne an Wirkmacht zu verlieren. Sie ist im Kern ihrer Anlage eben vor allem eines: zeitlos.

Frithjof Vollmer

Der studierte Kontrabassist und Musikwissenschaftler arbeitet seit 2019 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in Lehre und Forschung am Institut für Musikwissenschaft der HMDK Stuttgart. Dort bereitet er eine Dissertation zur Interpretationspraxis auf Streichinstrumenten im frühen 20. Jahrhundert vor. Aktuelle Veröffentlichungen widmen sich darüber hinaus Fragen zur Komponisten- und Interpretationsbiographik im 19. Jahrhundert.



Christus beim Gebet

Matthäuspassion

ERSTER TEIL

Chorus I, II mit Choral

Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen!

Sehet – Wen? – den Bräutigam,

Seht ihn – Wie? – als wie ein Lamm!

O Lamm Gottes unschuldig

Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,

Sehet – Was? – seht die Geduld!

Allzeit erfunden geduldig,

Wiewohl du warest verachtet.

Seht – Wohin? – auf unsre Schuld.

All Sünd hast du getragen,

Sonst müßten wir verzagen.

Sehet ihn aus Lieb und Huld

Holz zum Kreuze selber tragen!

Erbarm dich unser, o Jesu!

Evangelium

Da Jesus diese Rede vollendet hatte,

sprach er zu seinen Jüngern:

„Ihr wisset, daß nach zweien Tagen Ostern wird,
und des Menschen Sohn wird überantwortet werden,
daß er gekreuziget werde.“

Choral

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen,

Daß man ein solch scharf Urteil hat gesprochen?

Was ist die Schuld, in was für Missetaten

Bist du geraten?

Evangelium

Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten
und die Ältesten im Volk in den Palast des Hohenpriesters, der

da hieß Kaiphas, und hielten Rat, wie sie Jesum
mit Listen griffen und töteten. Sie sprachen aber:

„Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht
ein Aufruhr werde im Volk.“

Da nun Jesus war zu Bethanien, im Hause Simonis des Aus-
sätzigen, trat zu ihm ein Weib, die hatte ein Glas mit köstlichem
Wasser und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß.

Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen:

„Wozu dienet dieser Unrat? Dieses Wasser hätte mögen
teuer verkauft und den Armen gegeben werden.“

Da das Jesus merket, sprach er zu ihnen:

„Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir
getan. Ihr habet allezeit Armen bei euch, mich aber habt
ihr nicht allezeit. Daß sie dies Wasser hat auf meinen Leib
gegossen, hat sie getan, daß man mich begraben wird.
Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget
wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem
Gedächtnis, was sie getan hat.“

Rezitativ *Alt*

Du lieber Heiland du,

Wenn deine Jünger töricht streiten,

Daß dieses fromme Weib

Mit Salben deinen Leib

Zum Grabe will bereiten,

So lasse mir inzwischen zu,

Von meiner Augen Tränenflüssen

Ein Wasser auf dein Haupt zu gießen!

Arie *Alt*

Buß und Reu

Knirscht das Sündenherz entzwei,

Daß die Tropfen meiner Zähren

Angenehme Spezerei,

Treuer Jesu, dir gebären.

Matthäuspassion

Evangelium

Da ging hin der Zwölfen einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern und sprach:

„Was wollt Ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten.“

Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriete.

Arie *Sopran*

Blute nur, du liebes Herz!

Ach! ein Kind, das du erzogen,

Das an deiner Brust gesogen,

Droht den Pfleger zu ermorden,

Denn es ist zur Schlange worden.

Evangelium

Aber am ersten Tage der süßen Brot

traten die Jünger zu Jesu und sprachen zu ihm:

„Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen?“

Er sprach:

„Gehet hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm:

Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist hier,

ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.“

Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm. Und am Abend setzte er sich zu Tische mit den Zwölfen. Und da sie aßen, sprach er:

„Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.“

Und sie wurden sehr betrübt und huben an, ein jeglicher unter ihnen und sagten zu ihm: „Herr, bin ich's?“

Choral

Ich bin's, ich sollte büßen,

An Händen und an Füßen

Gebunden in der Höll.

Die Geißeln und die Banden

Und was du ausgestanden,

Das hat verdienet meine Seel.

Evangelium

Er antwortete und sprach:

„Der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verraten. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre.“

Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach:

„Bin ich's, Rabbi?“

Er sprach zu ihm: „Du sagest's.“

Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankete und brach's und gab's den Jüngern und sprach:

„Nehmet, esset, das ist mein Leib.“

Und er nahm den Kelch und dankete, gab ihnen den und sprach:

„Trinket alle daraus; das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.“

Rezitativ *Sopran*

Wiewohl mein Herz in Tränen schwimmt,

Daß Jesus von mir Abschied nimmt,

So macht mich doch sein Testament erfreut:

Sein Fleisch und Blut, o Kostbarkeit,

Vermacht er mir in meine Hände.

Wie er es auf der Welt mit denen Seinen

Nicht böse können meinen,

So liebt er sie bis an das Ende.

Arie *Sopran*

Ich will dir mein Herze schenken,

Senke dich, mein Heil, hinein.

Ich will mich in dir versenken;

Ist dir gleich die Welt zu klein,

Ei, so sollst du mir allein
Mehr als Welt und Himmel sein.

Evangelium

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten,
gingen sie hinaus an den Ölberg. Da sprach Jesus zu ihnen:
„In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn
es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und
die Schafe der Herde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber
auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.“

Choral

Erkenne mich, mein Hüter,
Mein Hirte, nimm mich an!
Von dir, Quell aller Güter,
Ist mir viel Gut's getan.
Dein Mund hat mich gelabet
Mit Milch und süßer Kost,
Dein Geist hat mich begabet
Mit mancher Himmelslust.

Evangelium

Petrus aber antwortete und sprach zu ihm:
„Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten,
so will ich doch mich nimmermehr ärgern.“
Jesus sprach zu ihm:
„Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht,
ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.“
Petrus sprach zu ihm:
„Und wenn ich mit dir sterben müßte,
so will ich dich nicht verleugnen.“
Desgleichen sagten auch alle Jünger.

Choral

Ich will hier bei dir stehen,
Verachte mich doch nicht!

Von dir will ich nicht gehen,
Wenn dir dein Herze bricht.
Wenn dein Herz wird erblassen
Im letzten Todesstoß,
Alsdenn will ich dich fassen
In meinen Arm und Schoß.

Evangelium

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane,
und sprach zu seinen Jüngern:
„Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehge und bete.“
Und nahm zu sich Petrum und die zween Söhne Zebedäi und
fing an zu trauern und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen:
„Meine Seele ist betrübt bis an den Tod;
bleibet hie und wachet mit mir.“

Rezitativ *Tenor, Choral*

O Schmerz!
Hier zittert das gequälte Herz;
Wie sinkt es hin, wie bleicht sein Angesicht!
Was ist die Ursach aller solcher Plagen?
Der Richter führt ihn vor Gericht.
Da ist kein Trost, kein Helfer nicht.
Ach! meine Sünden haben dich geschlagen;
Er leidet alle Höllenqualen,
Er soll vor fremden Raub bezahlen.
Ich, ach Herr Jesu, habe dies verschuldet,
Was du erduldet.
Ach, könnte meine Liebe dir,
Mein Heil,
Dein Zittern und dein Zagen
Vermindern oder helfen tragen,
Wie gerne blieb ich hier!

Matthäuspassion

Arie *Tenor, Chorus II*

Ich will bei meinem Jesu wachen.

So schlafen unsre Sünden ein.

Meinen Tod büßet seine Seelennot,

Sein Trauren machet mich voll Freuden.

Drum muß uns sein verdienstlich Leiden

Recht bitter und doch süße sein.

Evangelium

Und ging hin ein wenig, fiel nieder

auf sein Angesicht und betete und sprach:

„Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir;

doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.“

Rezitativ *Bass*

Der Heiland fällt vor seinem Vater nieder;

Dadurch erhebt er mich und alle

Von unserm Falle

Hinauf zu Gottes Gnade wieder.

Er ist bereit,

Den Kelch, des Todes Bitterkeit

Zu trinken,

In welchen Sünden dieser Welt

Gegossen sind und häßlich stinken,

Weil es dem lieben Gott gefällt.

Arie *Bass*

Gerne will ich mich bequemen,

Kreuz und Becher anzunehmen,

Trink ich doch dem Heiland nach.

Denn sein Mund,

Der mit Milch und Honig fließet,

Hat den Grund

Und des Leidens herbe Schmach

Durch den ersten Trunk versüßet.

Evangelium

Und er kam zu seinen Jüngern und

fand sie schlafend und sprach zu ihnen:

„Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?

Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet!

Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“

Zum andernmal ging er hin, betete und sprach:

„Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch

von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.“

Choral

Was mein Gott will, das g'scheh allzeit,

Sein Will', der ist der beste.

Zu helfen den'n er ist bereit,

Die an ihn gläuben feste.

Er hilft aus Not, der fromme Gott,

Und züchtiget mit Maßen.

Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut,

Den will er nicht verlassen.

Evangelium

Und er kam und fand sie aber schlafend, und ihre Augen waren

voll Schlafs. Und er ließ sie und ging abermal hin und betete

zum drittenmal und redete dieselbigen Worte. Da kam er zu

seinen Jüngern und sprach zu ihnen:

„Ach! wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist

hie, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände über-

antwortet wird. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, er ist da,

der mich verrät.“

Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfen einer,

und mit ihm eine große Schar mit Schweren und mit Stangen

von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks. Und der Ver-

räter hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich

küssen werde, der ist's, den greifet! Und alsbald trat er zu Jesu

und sprach:



Der Verrat an Christus

Matthäuspassion

„Gegrüßet seist du, Rabbi!“
Und küssete ihn. Jesus aber sprach zu ihm:
„Mein Freund, warum bist du kommen?“
Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum und griffen ihn.

Arie *Sopran, Alt, Chorus II*

So ist mein Jesus nun gefangen.
Laßt ihn, haltet, bindet nicht!
Mond und Licht
Ist vor Schmerzen untergangen;
Weil mein Jesus ist gefangen.
Laßt ihn, haltet, bindet nicht!
Sie führen ihn, er ist gebunden.

Chorus I, II

Sind Blitze, sind Donner in Wolken verschwunden?
Eröffne den feurigen Abgrund, o Hölle,
Zertrümmre, verderbe, verschlinge, zerschelle
Mit plötzlicher Wut
Den falschen Verräter, das mörderische Blut!

Evangelium

Und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren, reckete die Hand aus und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. Da sprach Jesus zu ihm:
„Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. Oder meinest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legion Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen.“
Zu der Stund sprach Jesus zu den Scharen:
„Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder, mit Schwerten und mit Stangen, mich zu fahen; bin ich doch täglich bei euch gesessen und habe gelehret im Tempel, und ihr habt

mich nicht gegriffen. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten.“
Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

Choral

O Mensch, beweine dein Sünde groß,
Darum Christus seines Vaters Schoß
Äußert und kam auf Erden;
Von einer Jungfrau rein und zart
Für uns er hie geboren ward,
Er wollt der Mittler werden.
Den Toten er das Leben gab
Und legt darbei all Krankheit ab,
Bis sich die Zeit herdrange,
Daß er für uns geopfert würd,
Trüg unsrer Sünden schwere Bürd
Wohl an dem Kreuze lange.

..... *Pause*

ZWEITER TEIL

Arie *Alt, Chorus II*

Ach! nun ist mein Jesus hin!
Wo ist denn dein Freund hingegangen,
O du Schönste unter den Weibern?
Ist es möglich, kann ich schauen?
Wo hat sich dein Freund hingewandt?
Ach! Mein Lamm in Tigerklauen,
Ach! wo ist mein Jesus hin?
So wollen wir mit dir ihn suchen.
Ach! was soll ich der Seele sagen,
Wenn sie mich wird ängstlich fragen?
Ach! wo ist mein Jesus hin?

Evangelium

Die aber Jesum gegriffen hatten, führeten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, dahin die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis in den Palast des Hohenpriesters und ging hinein und setzte sich bei die Knechte, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die Hohenpriester aber und Ältesten und der ganze Rat suchten falsche Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn töteten, und funden keines.

Choral

Mir hat die Welt trüglich gericht'
Mit Lügen und mit falschem G'dicht,
Viel Netz und heimlich Stricke.
Herr, nimm mein wahr
In dieser G'fahr,
B'hüt mich für falschen Tücken!

Evangelium

Und wiewohl viel falsche Zeugen herzutraten, funden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen und sprachen:

„Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen
und in dreien Tagen denselben bauen.“

Und der Hohepriester stund auf und sprach zu ihm:

„Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen?“
Aber Jesus schwieg stille.

Rezitativ Tenor

Mein Jesus schweigt
Zu falschen Lügen stille,
Um uns damit zu zeigen,
Daß sein Erbarmens voller Wille
Vor uns zum Leiden sei geneigt,
Und daß wir in dergleichen Pein

Ihm sollen ähnlich sein
Und in Verfolgung stille schweigen.

Arie Tenor

Geduld!

Wenn mich falsche Zungen stechen.

Leid ich wider meine Schuld
Schimpf und Spott,
Ei, so mag der liebe Gott
Meines Herzens Unschuld rächen.

Evangelium

Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm:

„Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott,
daß du uns sagest, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes.“

Jesus sprach zu ihm:

„Du sagest's; Doch sage ich euch: Von nun an wird's geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels.“

Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach:

„Er hat Gott gelästert; was dürfen wir weiter Zeugnis? Siehe, itzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret. Was dünket euch?“

Sie antworteten und sprachen:

„Er ist des Todes schuldig!“

Da speieten sie aus in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht und sprachen:

„Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?“

Choral

Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Plagen
So übel zugericht'?
Du bist ja nicht ein Sünder
Wie wir und unsre Kinder;
Von Missetaten weißt du nicht.



Matthäuspassion

Evangelium

Petrus aber saß draußen im Palast;

und es trat zu ihm eine Magd und sprach:

„Und du warest auch mit dem Jesu aus Galiläa.“

Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach:

„Ich weiß nicht, was du sagest.“

Als er aber zur Tür hinausging, sahe ihn eine andere

und sprach zu denen, die da waren:

„Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth.“

Und er leugnete abermal und schwur dazu:

„Ich kenne des Menschen nicht.“

Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da stunden,

und sprachen zu Petro:

„Wahrlich, du bist auch einer von denen,
denn deine Sprache verrät dich.“

Da hub er an, sich zu verfluchen und zu schwören:

„Ich kenne des Menschen nicht.“

Und alsbald krähete der Hahn. Da dachte Petrus an die Worte

Jesu, da er zu ihm sagte: Ehe der Hahn krähen wird, wirst du

mich dreimal verleugnen. Und ging heraus und weinete bitterlich.

Arie Alt

Erbarme dich,

Mein Gott, um meiner Zähren willen!

Schaue hier,

Herz und Auge weint vor dir

Bitterlich.

Erbarme dich,

Mein Gott, um meiner Zähren willen.

Choral

Bin ich gleich von dir gewichen,

Stell ich mich doch wieder ein,

Hat uns doch dein Sohn verglichen

Durch sein Angst und Todespein.

Ich verleugne nicht die Schuld;

Aber deine Gnad und Huld

Ist viel größer als die Sünde,

Die ich stets in mir befinde.

Evangelium

Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester und die Ältesten

des Volks einen Rat über Jesum, daß sie ihn töteten. Und

bunden ihn, führeten ihn hin und überantworteten ihn dem

Landpfleger Pontio Pilato. Da das sahe Judas, der ihn verraten

hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, und

brachte herwieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern

und Ältesten und sprach:

„Ich habe übel getan, daß ich unschuldig Blut verraten habe.“

Sie sprachen:

„Was gehet uns das an? Da siehe du zu!“

Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging

hin und erhängete sich selbst. Aber die Hohenpriester nahmen

die Silberlinge und sprachen:

„Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen,
denn es ist Blutgeld.“

Arie Bass

Gebt mir meinen Jesum wieder!

Seht, das Geld, den Mörderlohn,

Wirft euch der verlorne Sohn

Zu den Füßen nieder!

Gebt mir meinen Jesum wieder!

Matthäuspassion

Evangelium

Sie hielten aber einen Rat und kauften einen Töpfersacker darum zum Begräbnis der Pilger. Daher ist derselbige Acker genennet der Blutacker bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllt, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um einen Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat. Jesus aber stund vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte ihn und sprach:

„Bist du der Juden König?“

Jesus aber sprach zu ihm: „Du sagest's.“

Und da er verklagt war von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm:

„Hörst du nicht, wie hart sie dich verklagen?“

Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

Choral

Befiehl du deine Wege
Uns was dein Herze kränkt
Der allertreusten Pflege
Des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

Evangelium

Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barrabas. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen:

„Welchen wollet ihr, daß ich euch losgebe? Barrabam oder

Jesusum, von dem gesaget wird, er sei Christus?“
Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickete sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen:

„Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen.“

Aber die Hohenprieser und die Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Barrabas bitten sollten und Jesum umbrächten.

Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen:

„Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben?“

Sie sprachen: „Barrabam!“

Pilatus sprach zu ihnen:

„Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesaget wird, er sei Christus?“

Sie sprachen alle: „Laß ihn kreuzigen!“

Choral

Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe!
Der gute Hirte leidet für die Schafe,
Die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte,
Für seine Knechte.

Evangelium

Der Landpfleger sagte: „Was hat er denn Übels getan?“

Rezitativ *Sopran*

Er hat uns allen wohlgetan.
Den Blinden gab er das Gesicht,
Die Lahmen macht' er gehend,
Er sagt' uns seines Vaters Wort,
Er trieb die Teufel fort,
Betrübte hat er aufgericht',
Er nahm die Sünder auf und an.
Sonst hat mein Jesus nichts getan.

Arie *Sopran*

Aus Liebe
Aus Liebe will mein Heiland sterben,
Von einer Sünde weiß er nichts.
 Daß das ewige Verderben
 Und die Strafe des Gerichts
 Nicht auf meiner Seele bliebe.

Evangelium

Sie schriean aber noch mehr und sprachen:

„Laß ihn kreuzigen!“

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach:

„Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu.“

Da antwortete das ganze Volk und sprach:

„Sein Blut komme über uns und unsre Kinder“

Da gab er ihnen Barrabam los; aber Jesum ließ er geißeln und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde.

Rezitativ *Alt*

Erbarm es Gott!
Hier steht der Heiland angebunden.
O Geißelung, o Schläg, o Wunden!
Ihr Henker, haltet ein!
Erweicht euch der Seelen Schmerz,
Der Anblick solches Jammers nicht?
Ach ja! ihr habt ein Herz,
Das muß der Martersäule gleich
Und noch viel härter sein.
Erbarmt euch, haltet ein!

Arie *Alt*

Können Tränen meiner Wangen
Nichts erlangen,

O, so nehmt mein Herz hinein!
 Aber laßt es bei den Fluten,
 Wenn die Wunden milde bluten,
 Auch die Opferschale sein.

Evangelium

Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus und sammelten über ihn die ganze Schar und zogen ihn aus und legeten ihm einen Purpurmantel an und flochten eine dornene Krone und satzten sie auf sein Haupt und ein Rohr in seine rechte Hand und beugeten die Knie vor ihm und spotteten ihn und sprachen:

„Gegrüßet seist du, Jüdenkönig!“

Und speieten ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt.

Choral

O Haupt voll Blut und Wunden,
Voll Schmerz und voller Hohn,
O Haupt zu Spott gebunden
Mit einer Dornenkron,
O Haupt, sonst schön gezieret
Mit höchster Ehr und Zier,
Jetzt aber hoch schimpfieret,
Gegrüßet seist du mir!
Du edles Angesichte,
Dafür sonst schrickt und scheut
Das große Weltgewichte,
Wie bist du so bespeit;
Wie bist du so erbleichet!
Wer hat dein Augenlicht,
Dem sonst kein Licht nicht gleichet,
So schändlich zugericht'?

Matthäuspassion

Evangelium

Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und indem sie hinausgingen, funden sie einen Menschen von Kyrene mit Namen Simon; den zwungen sie, daß er ihm sein Kreuz trug.

Rezitativ *Bass*

Ja freilich will in uns das Fleisch und Blut
Zum Kreuz gezwungen sein;
Je mehr es unsrer Seele gut,
Je herber geht es ein.

Arie *Bass*

Komm, süßes Kreuz, so will ich sagen,
Mein Jesu, gib es immer her!
Wird mir mein Leiden einst zu schwer,
So hilfst du mir es selber tragen.

Evangelium

Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet Schädelstätt, gaben sie ihm Essig zu trinken mit Gallen vermischet; und da er's schmeckete, wollte er's nicht trinken. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, teilten sie seine Kleider, und warfen das Los darum; auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: 'Sie haben meine Kleider unter sich geteilet, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen.' Und sie saßen allda und hüteten sein. Und oben zu seinem Häupten hefteten sie die Ursach seines Todes beschrieben, nämlich: 'Dies ist Jesus, der Jüden König'. Und da wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten und einer zur Linken. Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen:

„Der du den Tempel Gottes zerbrichst und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig

herab vom Kreuz!“

Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen:

„Andern hat er geholfen und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israel, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet's ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.“

Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren.

Rezitativ *Alt*

Ach Golgatha, unselges Golgatha!
Der Herr der Herrlichkeit muß schimpflich hier verderben,
Der Segen und das Heil der Welt
Wird als ein Fluch ans Kreuz gestellt.
Der Schöpfer Himmels und der Erden
Soll Erd und Luft entzogen werden.
Die Unschuld muß hier schuldig sterben,
Das gehet meiner Seele nah;
Ach Golgatha, unselges Golgatha.

Arie *Altus, Chorus II*

Sehet, Jesus hat die Hand,
Uns zu fassen, ausgespannt,
Kommt!
Wohin?
In Jesu Armen
Sucht Erlösung, nehmt Erbarmen,
Suchet!

Wo?
Lebet, sterbet, ruhet hier,
Ihr verlass'nen Kuchlein ihr,
Bleibet!

Wo?
In Jesu Armen.



Christus fällt das dritte Mal



Matthäuspassion

Evangelium

Und von der sechsten Stunde an war eine Finsternis über das ganze Land bis zu der neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach:

„Eli, Eli, lama asabthani?“

Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie:

„Der rufet dem Elias.“

Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn. Die andern aber sprachen:

„Halt, laß sehen, ob Elias komme und ihm helfe?“

Aber Jesus schrie abermal laut, und verschied.

Choral

Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheid nicht von mir,
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt du denn herfür!
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Ängsten
Kraft deiner Angst und Pein!

Evangelium

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stück von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber täten sich auf, und stunden auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. Aber der Hauptmann und die bei ihm waren und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben und was da geschah, erschrakten sie sehr und sprachen:

„Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.“

Und es waren viel Weiber da, die von ferne zusahen, die da

waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jacobi und Joses, und die Mutter der Kinder Zebedäi. Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war, der ging zu Pilato und bat ihn um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.

Rezitativ *Bass*

Am Abend, da es kühle war,
Ward Adams Fallen offenbar,
Am Abend drücket ihn der Heiland nieder.
Am Abend kam die Taube wieder
Und trug ein Ölblatt in dem Munde.
O schöne Zeit! O Abendstunde!
Der Friedensschluß ist nun mit Gott gemacht,
Denn Jesus hat sein Kreuz vollbracht.
Sein Leichnam kömmt zur Ruh,
Ach! liebe Seele, bitte du,
Geh, lasse dir den toten Jesum schenken,
O heilsames, o köstlichs Angedenken!

Arie *Bass*

Mache dich, mein Herze, rein,
Ich will Jesum selbst begraben.
Denn er soll nunmehr in mir
Für und für
Seine süße Ruhe haben.
Welt, geh aus, laß Jesum ein!

Evangelium

Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in ein rein Leinwand und legte ihn in sein eigen neu Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen, und wälzete einen großen Stein vor die Tür des Grabes und ging davon. Es war aber allda Maria Magdalena und die andere Maria, die satzten sich gegen das

Matthäuspassion

Grab. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilato und sprachen:

„Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: 'Ich will nach dreien Tagen wieder auferstehen.' Darum befehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn und sagen zu dem Volk: 'Er ist auferstanden von den Toten', und werde der letzte Betrug ärger denn der erste.“

Pilatus sprach zu ihnen:

„Da habt ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret's, wie ihrs wisset.“

Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern und versiegelten den Stein.

Rezitativ *Sopran, Alt, Tenor, Bass, Chorus II*

Nun ist der Herr zur Ruh gebracht.

Mein Jesu, gute Nacht!

Die Müh ist aus, die unsre Sünden ihm gemacht.

Mein Jesu, gute Nacht!

O selige Gebeine,

Seht, wie ich euch mit Buß und Reu beweine,
Daß euch mein Fall in solche Not gebracht.

Mein Jesu, gute Nacht!

Habt lebenslang

Vor euer Leiden tausend Dank,

Daß ihr mein Seelenheil so wert gedacht'.

Mein Jesu, gute Nacht!

Chorus I,II

Wir setzen uns mit Tränen nieder

Und rufen dir im Grabe zu:

Ruhe sanfte, sanfte ruh!

Ruht, ihr ausgesognen Glieder!

Ruhet sanfte, ruhet wohl!

Euer Grab und Leichenstein

Soll dem ängstlichen Gewissen

Ein bequemes Ruhekissen

Und der Seelen Ruhstatt sein.

Ruhet sanfte, sanfte ruht!

Höchst vergnügt schlummern da die Augen ein.

Goldschmiede

Schmuck

+ *Form*



Atelier I. I. W. Knetsch

Herrenstraße 56 · 79098 Freiburg

Tel. 0761/2859410

Johanna Winkel bewies sich zunächst in der historischen Aufführungspraxis barocker Musik und erweiterte ihr Repertoire stetig hin zur Romantik und Moderne.

Auf dem Konzertpodium sang sie mit musicAeterna und Teodor Currentzis (Purcell *The Indian Queen*), mit dem Beethoven Orchester Bonn und Christoph Prick (Britten *War Requiem*), dem Swedish Radio Symphony Orchestra und Peter Dijkstra (Martin *Le vin herbé*), dem WDR Sinfonieorchester und Simon Halsey (Mendelssohn *Elias*) und dem Konzerthausorchester Berlin und Iván Fischer (Bach *h-Moll Messe*).

Gleichzeitig ist Johanna Winkel regelmäßig auf der Opernbühne zu erleben. Nach Mimi, Donna Elvira und Micaela gestaltete sie mit großem Erfolg Alcina, Rosalinde, Agathe und Beethovens Leonore.

2017 gab sie ihr Debüt bei den Salzburger Osterfestspielen als Gerhilde in Wagners *Walküre* mit Christian Thielemann und gastierte mit dieser Partie mit dem Hong Kong Philharmonic Orchestra und Jaap van Zweden. Bei der Styriarte 2018 sang sie die Beethoven-Leonore unter Leitung von Andrés Orozco-Estrada.

Als Liedsängerin tritt sie zusammen mit dem Schauspieler Josef Hader und der Pianistin Yvonne Gesler auf. In einer reizvollen Melange aus Musik und Text erkunden die drei Künstler, wie literarische Motive der Schwarzen Romantik sich in Liedern der Romantik bis heute widerspiegeln und eine spannende Verbindung eingehen. Das Programm war erstmalig im Konzerthaus Wien zu erleben.



Johanna Winkel ist als Solistin auf etlichen Aufnahmen zu hören. Es erschien u. a. Spohrs *Die letzten Dinge* mit der Kammerphilharmonie Bremen, Schönbergs *Moses und Aron* mit dem SWR Sinfonieorchester, Werke von Mendelssohn mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks sowie Zemlinskys *Lyrische Symphonie* mit dem Polish National Radio Symphony Orchestra.

David Erler hat sich als europaweit gefragter Solist und Barockspezialist etabliert. Inspirierend ist für ihn dabei die regelmäßige Zusammenarbeit mit Laurence Cummings, Philippe Herreweghe, Peter Van Heyghen, Jos van Immerseel, Hermann Max, Peter Neumann, Hans-Christoph Rademann und vielen anderen renommierten Dirigenten. Ensemble Inégal, Gesualdo Consort Amsterdam, Lautten Compagny Berlin, Musica Fiata, Nederlandse Bachvereniging, Weser-Renaissance Bremen sowie zahlreiche weitere Ensembles gehören zu seinen musikalischen Partnern; aufgrund seiner Stilsicherheit und Ensemble-Erfahrung laden ihn zudem renommierte Vokalensembles wie amarcord, Calmus Ensemble, Singer Pur, Singphoniker und Stimmwerck wiederholt als Gast für Konzerte und CD-Produktionen ein. Neben einer intensiven Beschäftigung mit der Vokalpolyphonie der Renaissance sowie regelmäßigen Projekten mit italienischem und besonders gern englischem Repertoire des 17. und 18. Jhs. bildet die Musik des barocken Deutschlands sein Hauptbetätigungsfeld.

Unter den mittlerweile mehr als 80 CD-Veröffentlichungen sind besonders die Mitwirkung an der Heinrich-Schütz-Gesamteinspielung unter Hans-Christoph Rademann sowie die von ihm mitinitiierte Gesamteinspielung des Vokalwerkes von Johann Kuhnau unter der Leitung von Gregor Meyer beim Label cpo hervorzuheben.

Er gastiert bei Festivals in Ansbach, Brügge, Halle/S., Leipzig, Göttingen, Klagenfurt, Passau, Stuttgart, Wien, im Erzgebirge und im Rheingau.

Neben seiner Arbeit als Sänger ist David Erler zudem als Editor und Lektor tätig. Er ist Herausgeber der Kantaten von Johann



Kuhnau beim Verlag Breitkopf & Härtel. In den nächsten Jahren werden sämtliche erhaltenen Vokalwerke des Komponisten, überwiegend in Erstausgabe, vorgelegt. Jüngst erschien seine Neuedition des *Requiem* (ZWV 46) von Jan Dismas Zelenka, weitere Arbeiten auf diesem Gebiet sind in Vorbereitung.

David Erler stammt aus dem sächsischen Vogtland und studierte Gesang an der Leipziger Musikhochschule, zunächst bei Maria Jonas, dann maßgeblich bei Marek Rzepka. Er wurde dabei als Stipendiat von der Hanns-Seidel-Stiftung München gefördert. Seinem Diplom folgte ein Musiktheoriestudium. Weitere sängerische Anregungen erhielt er in Meisterkursen bei Andreas Scholl, Marius van Altena und The King's Singers.

Thomas Volle, in Nürtingen geboren, erhielt seinen ersten Gesangsunterricht bei den Aurelius Sängerknaben Calw. 2002 begann er sein Gesangsstudium bei Thomas Quasthoff, zunächst in Detmold, ab 2004 in Berlin, wo er u. a. auch Mitglied der Liedklasse von Wolfram Rieger war. Anschließend absolvierte er ein Aufbaustudium (Konzertexamen) bei Berthold Schmid in Leipzig. Der Tenor ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe und bei vielen renommierten Festivals aufgetreten. Er sang in zahlreichen Opernproduktionen, u. a. als *Xerxes* in der gleichnamigen Oper von Händel, *Rinuccio* in Puccinis *Gianni Schicchi*, *Ferrando* in Mozarts *Così fan tutte* und *Nerone* in Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* und wirkte bei der Uraufführung von P. Dusapins *Passio* in einer Produktion der Sasha Waltz&Guests Dance Company und des ensembles modern mit.

Sein umfangreiches Repertoire als Konzert- und Oratoriensänger umfasst u. a. Monteverdis *Marienvesper*, Bachs Passionen, Oratorien und die *Messe in h-Moll* sowie zahlreiche Kantaten, Händels *Messiah*, Haydns *Schöpfung*, Mozarts Messen und *Requiem*, Mendelssohns *Paulus* und *Elias* oder Honeggers *Le Roi David*. Er konzertierte mit bekannten Orchestern und Chören und arbeitete dabei mit Dirigenten wie Marcus Creed, Peter Schreier, Roderich Kreile, Robert Hollingworth, Franck Ollu, Gintaras Rinkevicius, Olof Boman, Roland Kluttig, Wolfgang Katschner, Fredrik Malmberg, Florian Heyerick, Ralf Popken oder Nicholas Fink.

Intensiv widmet sich Thomas Volle auch dem Liedgesang und kann dabei auf ein breit gefächertes Repertoire zurückgreifen. Zuletzt präsentierte er mit dem Pianisten Magnus Svensson



Schuberts *Die schöne Müllerin* in Stockholm und Vadstena, gab einen Liederabend im Rahmen der Lieder-Reihe des Konzerthauses Stockholm, ebenso war er in Dresden mit Mahlers *Das Lied von der Erde* zu hören oder gab als „Artist in Residence“ der „Vadstena Akademien“ (Schweden) einen Liederabend mit einem rein schwedischen Programm.

Der Bassbariton Hanno Müller-Brachmann arbeitet als Lied-, Konzert- und Opernsänger mit vielen prägenden Musikerpersönlichkeiten unserer Zeit zusammen, darunter Sir Simon Rattle, Bernard Haitink, Kirill Petrenko, Daniel Barenboim, Herbert Blomstedt, u. v. a.

Sein Lied-Debüt in der Berliner Philharmonie gab er mit Malcolm Martineau.

Bei seinem Debüt in der Londoner Wigmore Hall war Sir András Schiff an seiner Seite. Weitere wichtige Klavierpartner sind und waren Hartmut Höll, Hendrik Heilmann, Philippe Jordan und Daniel Barenboim. Letzterer nahm ihn noch während des Studiums in das Ensemble der Berliner Staatsoper Unter den Linden auf.

Hier sang er unter Barenboims Leitung die großen Mozartpartien seines Fachs, aber auch Orest, Amfortas, Escamillo oder Wotan. Unter Gielen und Rattle gab er dort den Golaud. Es folgten Gastverträge in Madrid, San Francisco, Wien, München, Hamburg, Mailand u. a.

Schon früh war Hanno Müller-Brachmann als Konzertsänger gefragt und sang als Solist mit dem Rias-Kammerchor (Creed), dem Collegium Vocale Gent (Herreweghe) oder dem Monteverdi Choir (Gardiner). Sein Debüt in der Carnegie Hall feierte er in Carters Oper *What next?* mit dem Chicago Symphony Orchestra unter Barenboim. Zuvor hatte er das Werk in Berlin uraufgeführt. Eine weitere Uraufführung war ein Liederzyklus von Manzoni anlässlich des 75. Geburtstages von Claudio Abbado mit den Berliner Philharmonikern. 2017 hob er Rihms *Requiem-Strophen* mit dem Sinfonieorchester des BR unter Jansons aus der Taufe.



Heute kann der Bassbariton auf musikalische Erfahrungen mit den führenden Orchestern in vielen Kulturzentren der Welt zurückblicken. Er war mehrfach Gast bei den bedeutenden Festspielen. Preisgekrönte CD- und DVD-Produktionen dokumentieren seine Arbeit. Höhepunkte der Saison 2019/20 waren Konzerte mit den Wiener Symphonikern unter Philippe Jordan, dem Gewandhaus Leipzig unter Andres Orozco-Estrada oder seine Wiedereinladung zum Tanglewood Festival des Boston Symphony Orchestras unter Christoph von Dohnanyi. In Lockenhaus debütierte der Bassbariton mit zwei Liedprogrammen.

Hanno Müller-Brachmann studierte in Freiburg bei Ingeborg Most und in Mannheim bei Rudolf Piernay. In Berlin besuchte er die Liedklasse von Dietrich Fischer-Dieskau. Er lehrt heute als Professor an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Der dreifache Vater ist Juror internationaler Wettbewerbe und setzt sich nachdrücklich für den Erhalt und die Verbesserung der musikalischen Bildung in Deutschland ein.

Thomas Stimmel gilt als einer der überragenden Sänger seiner Generation. Der Schüler von Thomas Quasthoff ist längst ein gefragter Interpret, dessen Repertoire vom Barock bis zur Moderne reicht. Zuletzt war er mit Mendelssohns *Elias* (Frieder Bernius) in mehreren Konzerten samt Live-Mittschnitt des Bayerischen Rundfunks sowie mit dem Brahms-*Requiem* in der Berliner Philharmonie (Achim Zimmermann und Kammerorchester der Komischen Oper Berlin) zu hören. Er debütierte mit Bachs *Weihnachtsoratorium* (Jordi Savall) im Palau de la Musica. Der Live-Mittschnitt der Konzerte wurde Weihnachten 2019 in diversen europäischen Rundfunkanstalten übertragen.



Höhepunkte in der Saison 2019/20 waren u. a. Konzerte mit Orchesterliedern von Franz Schubert und Gustav Mahler beim Festival du Paques in Deauville sowie eine Tournee mit Bachs *Johannespassion* in Spanien und Frankreich unter der Leitung von Jordi Savall.

Anfang 2019 debütierte Stimmel unter Philippe Herreweghe im Concertgebouw Amsterdam und 2018 bei der Styriarte in Graz als Rocco in Beethovens *Fidelio* unter der Leitung von Andrés Orozco-Estrada. Im Juni 2018 war er Solist der Uraufführung des *Requiem für Syrien* von George Alexander Albrecht unter der Leitung von Michael Sanderling bei den Dresdner Musikfestspielen. Albrecht hatte ihm bereits 2015 die Uraufführung seiner Buchenwald-Gesänge im Nationaltheater Weimar anvertraut.

Stimmel arbeitet mit Dirigenten wie David Afkham, Hartmut Haenchen, Philippe Herreweghe, Andrew Manze, Jordi Savall, Miguel Ángel Gomez Martinez, Michael Hofstetter, Helmuth

Rilling, Jörg Peter Weigle und Rubén Dubrovksy. Einen Schwerpunkt seiner künstlerischen Aktivitäten widmet er – mit Pianisten wie Helmut Deutsch und Eric Schneider – dem Lied. Mit Liese Klahn (auf historischem Hammerflügel) nahm er zuletzt Schuberts *Schwanengesang* auf. Unter dem Titel *Roots/Wurzeln* hat Stimmel mit dem Pianisten Philipp Vogler und dem Ensemble Eroica Berlin eine vielbeachtete CD mit Werken dunkelhäutiger Komponisten vorgelegt. In Kooperation mit dem Deutschlandfunk erschien 2018 ein Liedprogramm, das er gemeinsam mit der Sopranistin Julia Sophie Wagner und Eric Schneider aufgenommen hat.

Operngastspiele führten Thomas Stimmel unter anderem an die Staatsoper Berlin im Schillertheater, an die Slowenische Nationaloper in Maribor, das Vorarlberger Landestheater, das Teatro Municipal in Santiago de Chile oder das Théâtre du Capitole in Toulouse.



Hannes Reichs dirigentisches Metier ist sowohl im Chor als auch im Orchester beheimatet.

Er stand unter anderem am Pult der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, dem Philharmonischen Orchester Freiburg oder der Kammerphilharmonie Graubünden und dirigierte verschiedene Projekte an den Theatern Konstanz und Villingen.

Bei der Schlossooper

Haldenstein in Chur assistierte er bereits mehrfach der musikalischen Leitung (Sebastian Tewinkel) und dirigierte die Produktionen

La Traviata, *Rigoletto* und *Die Fledermaus*. Des weiteren ist er Künstlerischer Leiter des Bosch-Sinfonieorchesters und war von 2012 bis 2017 Dirigent des Akademischen Orchesters Freiburg.

Seit dem Gewinn des Deutschen Chordirigentenpreises 2016 ist Hannes Reich zudem gern gesehener Gast bei nahezu allen deutschen Rundfunkchören. Er dirigierte Ensembles wie den RIAS Kammerchor oder die Rundfunkchöre aus Berlin und Leipzig, leitete Produktionen beim WDR Rundfunkchor und übernahm Chor-Einstudierungen für das Freiburger Barockorchester, das MDR Sinfonieorchester, die Dresdner Philharmonie und das SWR Symphonieorchester. Engagements beim SWR Vokalensemble und dem NDR Rundfunkchor stehen in dieser Spielzeit bevor.

Hannes Reich ist Künstlerischer Leiter des Freiburger Bachchors und unterrichtet seit 2014 an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen Schul- und Kirchenmusikstudierende in Orchesterleitung. 2017/18 übernahm er an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Tübingen eine Professurvertretung in den Fächern Chor- und Orchesterleitung.

Er war musikalischer Leiter der Produktionen *Die Zauberflöte* und *Hänsel und Gretel* der Talentwerkstatt 43 e.V. in Rottweil und Künstlerischer Leiter der Chorakademie des Festivals *Vielklang* in Tübingen. Von Simon Halsey (Rundfunkchor Berlin) wurde er eingeladen, ihm bei der weltweit erfolgreichen szenischen Aufführung des *Deutschen Requiems* von Johannes Brahms zu assistieren. Mit dem Freiburger Barockorchester reiste er im Herbst 2016 nach Mexiko, um die Choreinstudierung von *Beethovens 9. Sinfonie* zu übernehmen.

Freiburger Bachorchester

Im Freiburger Bachorchester, dem ständigen Partner des Freiburger Bachchores, das sowohl in Kammerorchester- als auch in sinfonischer Besetzung spielt, sind Mitglieder der umliegenden Orchester sowie freischaffende Musiker aus der ganzen Region versammelt, die – je nach Werk – auf historischen oder modernen Instrumenten spielen.

Gemeinsam ist den Mitgliedern des Bachorchesters das Interesse an intensiver gemeinsamer Probenarbeit sowie die Aufgeschlossenheit für interpretatorische Fragen und für Aspekte der historisch orientierten Aufführungspraxis.



ORCHESTER I

Flöte

Jonas Ribeiro
Taya König-Tarasevich

Oboe

Luise Baumgartl
Martin Stadler

Violine 1

Lisa Immer
Carola Bauer
Viola Grömminger

Violine 2

Claudia Schmid-Heise
Ella Bennetts
Elisabeth Fröschle

Viola

Anne-Françoise Guezingar
Shuyuan Cheng
Florent Laplanche

Violoncello

Sophie Luise Hage
Philipp Schiemenz

Violone

France Beaudry-Wichmann

ORCHESTER II

Flöte

Stefanie Geisberger
Anja Thomann

Oboe

Anke Nevermann
Molly McDolan

Violine 1

Stella Manno-Fumey
Kano Imada
Fiona Jäntti

Violine 2

Charlotte Mercier
Isabel Soterias Valenti
Céline Steiner

Viola

Julia Beller
Talía Baños
Benjamin Aaron Herre

Violoncello

Annekatriin Beller
Martina Jessel

Violone

Darija Andzakovic

Fagott

Adrian Rovatkay

Viola da Gamba

Martin Jantzen

Laute

Thomas Boysen

Orgel

Michael Behringer
Julia Lorenz

WIR WÜNSCHEN IHNEN BESTE UNTERHALTUNG.

FINESSE

BRILLEN KONTAKTLINSEN OPTOMETRIE

Sie finden uns in der Gerberau zwischen
Martinstor und Augustinerplatz.

Fon 0761 292 14 11 + www.finesse-optik.de



BRAU KUNST WERKE.

*Das neue GANTER. Im neuen
Design. Überall im Handel
und da, wo es gutes Bier gibt.*



GANTER
Freiburger Braukultur

Freiburger Domsingknaben

Schon im 13. Jahrhundert gab es in Freiburg nachweislich eine Lateinschule, zu deren wichtigster Aufgabe die Ausbildung des Sängernachwuchses für die Münstermusik gehörte. Nach der Auflösung in der Zeit des Nationalsozialismus gründete der damalige Domkapellmeister Dr. Raimund Hug die Domsingknaben Allerheiligen 1970 neu. Seit dieser Zeit ist die Aufgabe der Domsingknaben die musikalische Gestaltung der Gottesdienste im Freiburger Münster im Wechsel mit den anderen Chorformationen der Freiburger Dommusik. Seit 2003 ist Domkapellmeister Boris Böhmann Leiter der Ensembles.



EINFACH GUTES KLIMA
EINFACH GUTES KLIMA

eishaar

SCHINDLER KÄLTE KLIMA

Brambachstraße 27
77723 Gengenbach

Tel.: 07803 / 9685 0

Fax.: 07803 / 9685 55

Mail.: info@eishaar.de

Web.: www.eishaar.de

GMBH

Freiburger Bachchor



Der Freiburger Bachchor ist ein Konzertchor in freier Trägerschaft. Im Wintersemester 1943/44 als Studentenchor aus einer Aufführung der Bach'schen Matthäuspassion im Freiburger Münster hervorgegangen, entwickelte sich das Ensemble nach dem Krieg unter seinem Gründer und langjährigen Leiter Theodor Egel (1915–1993) sehr bald nicht nur zu einer prägenden Institution des Kulturlebens seiner Heimatstadt und der Region, sondern erregte auch großes Aufsehen bei zahlreichen Konzerten im europäischen Ausland und in den USA. 1983 übernahm Hans Michael Beuerle (1941–2015) die Leitung des Freiburger Bachchores. Dieser führte nicht nur die

anspruchsvolle Tradition des Ensembles fort, sondern er erweiterte auch dessen Repertoire und Aktionsradius. 2015 übernahm Wolfgang Schäfer übergangsweise die Leitung, seit März 2016 ist Hannes Reich Künstlerischer Leiter des Chores.

Neben den Aufführungen in Freiburg und in der Region konzertiert der Chor auch weiterhin regelmäßig im Ausland. Insbesondere entwickelte sich ein reger Kontakt zu Chören in Freiburgs Partnerstädten. Vorläufiger Höhepunkt dieses Kontaktes war im November 2007 eine Aufführung von Beethovens „Neunter“ zusammen mit Chor-Delegationen aus allen (damals) neun Partnerstädten

Freiburgs. Aus dem daraus erwachsenen internationalen Chor-Netzwerk entwickelten sich weitere Projekte in Padua, Guildford, Matsuyama, Besançon und Granada. Eine neue Partnerschaft entwickelte sich in jüngster Zeit, sodass 2018 der Chor Ma'ayan aus Freiburgs neuer Partnerstadt Tel Aviv zu gemeinsamen Konzerten nach Freiburg kam. Im Frühjahr des Jubiläumsjahres 2019 gab es einen Gegenbesuch des Bachchores mit Auftritten in Abu Gosh, Tel Aviv und Jerusalem.

CHOR I

Sopran

Simone Epple
Susanne Geppert
Constanze Gerner
Christina Kaiser
Stephanie Kaiser-Noll
Caroline von Kries
Anne-Louise Meyer
Nicole Ohlenbusch
Caroline Rump
Lenaichert
Charlotte Waibel
Bettina Weiß
Akiyo Yasui

Alt

Katharina Aurnhammer
Sabine Frigge
Alexandra Ganter
Elke Kamprad
Regina von Maydell
Mechthild Schöll
Vera Schöpsdau
Sabine Spors
Corinna Tritschler
Claudia Winker

Tenor

Simon Dreher
Uwe Friton
Jörg M. Krause⁴⁾
Dirk Loescher
Hansjörg Schopferer
Lode Vermeersch

Bass

Joachim Baumann
Johannes Charra
Matthias Hey
Uli Hildenbrand
Saltuk Hündöl
Matthias Küchenmeister
Alfred Künschner
Lennart Levita
Albrecht Verbeek
David Wirz
Hendrik Wüster

CHOR II

Sopran

Geneviève Bechtler
Belli Duffner
Carola Egel³⁾
Beate Epple
Ulrike Fasol
Anastasia Hanselmann
Alena Hartmann²⁾
Miriam Heupel-Reuter
Susanne Jena
Katja Kleespies¹⁾
Ursula Köhler
Katharina Kümmell
Sophia Lauterbach
Beate Mengdehl
Juliane Schenck

Alt

Tessa Beecken
Karin Kühn
Julia Marmon
Christine Scholz
Andrea Thoma
Annegret Verbeek
Sabine Zähringer

Tenor

Olivier Hinterlang
Felix Kümmell
Achim Nöll
Pierre Sager
Alexander Schöpsdau

Bass

Jochen Dorenberg
Oliver Hartl
Peter Hasselblatt
Martin Köllner
Christoph Märkle
Swen Osterloh
Matthias Pflumm
Matthias Weber

¹⁾ Solo Ancilla I

²⁾ Solo Ancilla II

³⁾ Uxor Pilati

⁴⁾ Solo Testis II

Danksagung

Die Konzerte des Freiburger Bachchores und Bachorchesters werden regelmäßig durch die Stadt Freiburg und das Regierungspräsidium Freiburg gefördert.

Des Weiteren bedanken wir uns für die kontinuierliche Unterstützung unserer Arbeit durch die Freiburger Bachchorgesellschaft sowie durch Nikolaus Freiherr v. Gayling

Hinweis

Ton-, Bild- und Filmaufnahmen jeglicher Art sind während des Konzertes nicht gestattet.

Die abgebildeten Holzschnitte in diesem Programmheft stammen von Max Thalmann. Sie sind Teil der "Passion", die 1921 publiziert wurde (außer S. 2).

Impressum

Herausgeber

Freiburger Bachchor
Hirschenhofweg 14
D-79117 Freiburg

Redaktion

Sabine Frigge,
Guido Büssemeier,
Simon Seeger

Gestaltung

Simon Seeger


Anzeigen

Sabine Zähringer

Abbildungsnachweise

S. 25 - Tatjana Dachsel; S. 26 - Björn Kowalewsky;
S. 27 - Markus Garder; S. 28 - Monika Rittershaus;
S.29 - Thomas Stimmel; S. 30 - Jessica Alice Hath;
S.31, 34 - Baschi Bender; S. 33 - Benedikt Plesker

ERST
DIE
QUALITÄT
MACHT
MUSIZIEREN
ZUM
ERLEBNIS



**Musik
Bertram**

Friedrichring 9
D - 79098 Freiburg
Telefon: (0761) 27 30 90-0
E-Mail: info@musik-bertram.com
Internet: www.musik-bertram.com

Wir (er)öffnen Weine und Welten!



Weine probieren Inklusive Beratung Geld-zurück-Garantie

Beachten Sie unsere neuen Öffnungszeiten:

Freiburg-Wiehre Kronenmattenstraße 6	Freiburg-Herdern Habsburgerstraße 4
Di - Do 15.00 - 20.00 Uhr	Mo - Fr 15.00 - 20.00 Uhr
Fr 13.00 - 20.00 Uhr	Sa 10.00 - 16.00 Uhr
Sa 10.00 - 16.00 Uhr	



www.jacques.de

Kommende Konzerte

Fr 1. Juli 2022

20.00 Uhr | Liederhalle Stuttgart

Sa 2. Juli 2022

20.00 Uhr | Konzerthaus Freiburg

Ludwig van Beethoven

9. Sinfonie

Elisabeth Jehle **Sopran**
Julia Werner **Alt**
Philipp Nicklaus **Tenor**
Christian Henneberg **Bass**

Bosch-Chor Stuttgart
Freiburger Bachchor
Bosch Sinfonieorchester Stuttgart

Leitung Hannes Reich

Sa 9. - So 10. Juli 2022

22.30 - 6.00 Uhr | Martinskirche

John Tavener

The Veil of the Temple

im Rahmen des Freiburger Chor-festes vom 8. bis 10. Juli 2022

Freiburger Bachchor
Freiburger Kammerchor
Mädchenkantorei am FR Münster
John Sheppard Ensemble Freiburg
Heinrich Schütz Kantorei
Madrigalchor der KHG Freiburg
Ev. Studierendenkantorei Freiburg

Vokal- und Instrumental-Solisten

So 13. November 2022

19.00 Uhr | Konzerthaus Freiburg

Johann Sebastian Bach

Messe in h-Moll

Sa 17. und So 18. Dezember 2022

18.00 Uhr | Konzerthaus Freiburg

Johann Sebastian Bach

Weihnachts-oratorium

Konzertmelder

Möchten Sie über Konzerte und sonstige Veranstaltungen des Freiburger Bachchores informiert werden? Dann nutzen Sie die Möglichkeit, unseren regelmäßig erscheinenden E-Mail-Newsletter zu bestellen. Dieser bietet Informationen zum aktuellen Konzertprogramm, informiert über Konzerttermine und sonstige Ereignisse rund um den Freiburger Bachchor.

Wenn Sie den Konzertmelder bestellen möchten, so besuchen Sie uns auf unserer Homepage www.freiburger-bachchor.de und klicken Sie dort am unteren Bildrand auf das Feld „Konzertmelder“. Dort finden Sie das Bestellformular.

